

Augen auf beim Daunen-Kauf

oder

Was Sie über Ihre Bettdecke wissen sollten...



Bei der Daunengewinnung unterscheidet man zwischen Totrupf bzw. Schlachtrupf und Lebendrupf.

Schlacht- bzw. Totrupf

Mastgänse werden nach ihrer Schlachtung nur noch selten von Hand gerupft, denn dies geschieht zumeist maschinell. Die Tiere sollte zu diesem Zeitpunkt keine Schmerzen mehr spüren.

Lebendrupf oder Pusztarupf in Ungarn

Lebendrupf bedeutet, dass die Daunen der Tiere bereits zu Lebzeiten bis zu vier Mal im Jahr gewonnen werden, da sie immer wieder nachwachsen. Dabei wird selten auf die Mauserprozesse der Vögel Rücksicht genommen. Das bedeutet, dass das Gefieder beim Rupf fest angewachsen ist und die Tiere mehrmals im Jahr große Schmerzen erleiden müssen. Zudem werden diese Tiere auch gemästet, um den größtmöglichen Profit aus der Gans zu holen. Besonders schlimm sind die Zustände der Geflügelproduktion in Ungarn. Sie meinen, die deutschen KonsumentInnen sind dafür nicht verantwortlich? Falsch, denn 80% des Gänse- und Entenfleisches und ein großer Teil der Daunen aus Ungarn werden in Deutschland verkauft.

Der Rupfvorgang

Die Arbeiter fangen die Tiere ein, biegen die Flügel und den Hals nach hinten, um das Tier besser rupfen zu können. Dabei wird nicht zimperlich vorgegangen, denn die Arbeiter stehen unter großem Zeitdruck und werden pro gerupfte Gans bezahlt. Aus diesem Grund bleibt das Wohl der Vögel auf der Strecke. Verletzungen wie ausgereckte Flügel, Knochenbrüche oder offene Fleischwunden (wenn zu viele Federn auf einmal brutal ausgerissen werden) sind deshalb nicht selten. Nach dieser Prozedur stehen die Tiere noch stundenlang unter Schock, fressen nicht, ziehen sich apathisch in einen Ecken zurück. Manche bekommen sogar Fieber und verenden aufgrund ihrer schweren Verletzungen, denn einen Tierarzt bekommen die Vögel nicht zu sehen. Die Arbeiter legen jedoch manchmal selbst Hand an und nähen die klaffenden Wunden mit großen Nadeln zu und benutzen giftigen Industriereiniger als Desinfektionsmittel.

Stammen die Daunen meiner Jacke oder Bettdecke aus Lebend – oder Totrupf?

Diese Frage kann nicht beantwortet werden. Die Art der Herstellung ist nicht erkennbar, denn es gibt weder ein Gütesiegel noch eine Kennzeichnungspflicht. Hinzu kommt, dass selbst die Deklaration "Totrupf" oder "Schlachtrupf" nichts über das Leben der Gans aussagt, denn sie musste vielleicht auch schon zu Lebzeiten drei bis vier Mal die grausame Rupfprozedur über sich ergehen lassen. Federn und Daunen aus Ungarn werden für Jacken, Decken, Kissen oder gar als Isolierungen für Häuser verwendet. Auf den Produkten steht nur „Made in Hungary“, um die grausame Realität zu verschleiern. Die Betriebe sind häufig sogar TÜV-Deutschland-geprüft, d.h. die Tierquälerei trägt das Gütesiegel des deutschen TÜV. Man kann also bei Daunen überhaupt nicht sagen, wie sie gewonnen wurden. Der Lebendrupf steht neben Ungarn übrigens auch in Polen und China auf der Tagesordnung.

Bitte bedenken Sie beim nächsten Einkauf einer Jacke, eines Schlafsacks oder einer Bettdecke, dass Lebendrupf eine grausame Tierquälerei ist. Tierschutzbewusste KonsumentInnen verzichten lieber ganz auf Daunenprodukte und bevorzugen eine der zahlreichen Alternativen.

